

Pensionistenbrief 2022/4

September 2022

Hallo Freunde!

Der Artikel über die Werbeflut hätte nicht unbedingt sein müssen, aber manchmal treibt mich doch ein leichter Unwille dazu, mich gegen diesen Blödsinn zu wehren, der wirklich nur dazu dient, die Käufer hinters Licht zu führen. Wenn diese Ganoven sich mit ihren unfairen Methoden zusätzliche „Einnahmen“ verschaffen, habe ich nichts dagegen, aber das muss nicht unbedingt über meinen Geldbeutel geschehen!

Anders sieht es im Umgang mit Geldinstituten aus. Sie sind im Moment gezwungen, um das eigene Überleben zu kämpfen. Wenn sie dabei versuchen, auch in meine Tasche zu greifen, dann habe ich auch das Recht, mir die (für mich) günstigste Institution auszusuchen. Der Sprung von Bank zu Bank ist zwischenzeitlich sehr einfach! Eigentlich wollten wir die BBBank ins Spiel bringen, aber das hat auch in diesem Jahr leider nicht geklappt.

Dafür können wir im diesjährigen Pensionistentreff nochmals die Expertin für Betreuung anbieten. Dieses Thema ist wirklich wichtig für uns und betrifft uns mehr oder weniger alle, sobald bei unserer Altersangabe eine sieben an erster Stelle steht.

Den „Notnagel-Artikel“ habe ich natürlich nur eingefügt, um unsere Wichtigkeit deutlich zu unterstreichen. Vielleicht hoffe ich aber auch, dass ihn die richtigen Leute lesen. Hilflosen Menschen die Hand (oder auch den Telefonhörer) zu reichen, bringt sicher keinen finanziellen Erfolg, kann jedoch als dünnes Hemdchen dazu verhelfen, die derzeit im Geschäftsleben übliche moralische Nacktheit zu verbergen.

Es gäbe noch viele Themen, über die man reden oder schreiben müsste. In diesem Pensionistenbrief ist leider kein Platz mehr. Kurz vor Weihnachten rühren wir uns wieder.

Bis dahin wünscht Euch eine schöne Zeit

Fuer

Pensionisten-Grufti

Heinz Festner

Der Pensionistentreff

Wie schwierig ist es, diese Veranstaltung so zu organisieren, dass sie „ankommt“ und somit Zukunft hat? Im vergangenen Jahr spürten wir nicht nur die Wirkung von Corona, sondern zusätzlich eine gewisse Unlust, auch am Nachmittag noch mit dabei zu sein.

Der Vortrag von Frau Dechant hätte es verdient, von mehr als 20 Teilnehmern gehört zu werden. Er steht deshalb auch dieses Jahr im Programm. Den „Herrn über 150 Musikinstrumente“ bucht man nicht für ein Ei und ein Butterbrot! Da sind 20 Zuhörer ebenfalls kein ausreichendes Publikum.

Sehr negativ wirkt es sich auch aus, wenn man der Gastronomie rund 60 Mittagessen in Aussicht stellt – und es werden dann nur 40!

Das habe ich jetzt nur einmal so ausführlich gesagt, damit die **unbedingte Anmeldung** begründet ist. 60 Teilnehmer sind nun mal aus den verschiedensten Gründen die untere Grenze. Haben wir diese Zahl eine Woche vor dem geplanten Termin nicht erreicht, dann müssen wir absagen.

Dass mir das sehr leidtun würde, brauche ich wohl nicht zu unterstreichen. Der Pensionistentreff 2022 ist wahrscheinlich die letzte dieser Veranstaltungen hier in Deuerling (mit etwas Glück könnte es auch die vorletzte sein).

Ob sich ein Nachfolger für den „Pensionisten-Grufty“ findet, ist derzeit nicht klar. Er wird es bedeutend schwerer haben als ich, denn mich hat bei Organisation und Ablauf der Veranstaltung Frau Schmidt unterstützt und die ist nicht zu ersetzen!

Impressum:

Herausgeber:	Vereinigung der b eschäftigten in der t echnischen ü berwachung (btü) Westendstr. 199 D - 80686 München
Geschäftsstelle:	Dr. Theobald Schrems Str. 6 D - 93180 Deuerling Tel.: (09498)902093
Bürozeiten:	Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr Fax: (09498)902021 e-mail: post@btue.de Homepage: www.btue.de
Verantwortlich:	Der Vorstand der btü
Druck:	Scheck Druck GmbH & Co. KG Hemau

„Betreuung“

Dieses Wort kommt vom Wortstamm „Treue“ und ist somit positiv zu bewerten. Dabei darf man allerdings auch nicht vergessen, dass das Wort „Untreue“ den gleichen Wortstamm besitzt!

Wann braucht man denn eine Betreuung? Ganz einfach: Wenn man irgendeine wichtige Sache nicht mehr selbst erledigen kann und dann ist man eben auf die Hilfe eines Betreuers angewiesen – und zwar gnadenlos!

Wenn ich abwarte, bis ich nicht mehr geradeaus denken kann, dann setzt das Gericht einen Betreuer für mich ein. Der kann gut oder schlecht sein. Er ist jedenfalls kein Vertrauter. Diese Möglichkeit sollte man nur dann ins Auge fassen, wenn man weder in der Familie noch im Freundeskreis einen guten Menschen findet.

Man sollte also rechtzeitig einen dafür geeigneten Partner suchen und mit einer Vorsorgeverfügung bevollmächtigen. Diese Bevollmächtigung muss zwar nach vernünftiger Überlegung festgeschrieben werden, ist aber nicht endgültig, denn man kann sie jederzeit widerrufen oder abändern. Dies gilt solange der Onkel Doktor noch vernünftiges Denkvermögen bestätigen kann. Was das Wort „rechtzeitig“ bedeutet? Da sollte man besser den fragen, der aus Versehen mit rund hundert Sachen einen Baum küsst.

Es gibt somit jede Menge an Gründen, diese Vorsorgevollmacht auszustellen und nur einen einzigen Grund, der dagegenspricht: Die Faulheit des inneren Schweinehundes!

Außerdem wollen wir versuchen, zu unserem nächsten Pensionistentreff am 14. September in Deuring eine Spezialistin auf diesem Gebiet zu einem Vortrag einzuladen.

In enger Verbindung mit einer Betreuungsvollmacht steht auch eine Patientenverfügung. Auch hier hat sich im Verlauf der letzten Jahre einiges geändert, das man mit berücksichtigen sollte.

Natürlich entspricht es voll meiner Absicht, möglichst lange zu leben, um meinen ehemaligen Arbeitgeber finanziell zu schädigen (das ist die Rache des kleinen Mannes), aber wenn ich das nur noch in Symbiose mit einer hochwertigen Maschine kann, da möchte ich doch lieber in das nächste Leben hinüberspringen.

Auch hier wäre es also an der Zeit, intensiv darüber nachzudenken.

Aus mit den Strafzinsen

Die meisten von uns sind mit den „Strafzinsen“ nicht allzu hart getroffen worden. Sie hatten finanziell gesehen das Popöchen doch etwas zu tief. Aber wenn das alte Prinzip „spare in der Zeit, dann hast Du in der Not“ ins genaue Gegenteil verkehrt wird, dann interessiert das eben doch und wenn ein Finanzexperte über derartige Auswüchse der Jetztzeit gefragt wird, dann liest man doch den ganzen Artikel und nicht nur die Überschrift!

Die große Gefahr scheint nach seinen Worten vorbei zu sein, sofern sie für die Banken überhaupt bestanden hat. Nach seiner Meinung haben die Geldinstitute nur die Gelegenheit genutzt und nach Möglichkeit abgezockt.

Viel verstehe ich ja nicht von den Geldgeschäften, aber diese Meinung habe ich ebenfalls vertreten – sogar schon seit einigen Jahren. Neu ist für mich, dass diese Abzocke über das „Verwahrungsentgelt“ noch gar nicht vorbei ist. Immerhin spielen jetzt nicht mehr **alle** Banken so falsch mit und man kann jederzeit zu einem besseren Institut wechseln.

Da braucht man allerdings eine gute und ehrliche Beratung. Das „Kleingedruckte“ der verschiedenen Banken zu lesen und zu verstehen ist einem normalen Sterblichen nicht gegeben.

Der Hammer kam erst am Ende des Artikels: Eine klassische Lebensversicherung würde der Experte schon lange nicht mehr abschließen, weil dabei „für den Kunden zu wenig raussehaut“.

Als Ausnahme lässt er nur gelten, wenn sie deutlich gefördert wird, also entweder über Riester „oder eine Betriebsrente, wo der Chef ja am Ende mindestens 15 % dazutun muss. Dabei sind eigentlich diese 15 % noch zu wenig. Sie sollten nach 20 oder 25 % fragen!“

Jetzt bin ich platt: Ist das jetzt wirklich die Meinung eines Experten oder die Meldung aus dem Lande Utopia? Unser ehemaliger Arbeitgeber führt Grabenkämpfe, um von den einmaligen 4% wieder auf lumpige 2% zurückfallen zu dürfen und hier redet man vom Zehnfachen.

Wir, die ganz Alten, haben noch das Glück gut versorgt zu sein, aber die jetzigen Mitarbeiter des TÜV SÜD steuern – falls sie nicht ein paar Etagen weiter oben ihr Leben fristen – exakt auf die Altersarmut zu!!

Ändern können wir an dieser Situation nicht viel. Es ist sogar die Frage berechtigt, ob wir über diese unerfreuliche Situation überhaupt reden sollen. Etwas zu oft haben wir schon hören müssen, dass wir geistig nicht mehr in der Lage sind, die moderne Zeit zu verstehen.

Briefkastenwerbung

Wer hat sich nicht schon über diese Papierflut geärgert, die unaufgefordert im Briefkasten landet. Die Urheber versichern, dass sie ausschließlich zum Wohle der Zielgruppe arbeiten: Wie sollte der arme „Kunde“ sonst wissen, wo das argentinische Rindfleisch um 2,5 Cent billiger ist? Vor allem auch, wo es diese Schnäppchen gibt, die man am Montag um 30% verteuert hat, um sie am Mittwoch mit 20% Preisnachlass – nicht für 3 € sondern für ganze 2,99 € anbieten zu können.

Natürlich sind derartige Informationen irrsinnig wichtig, weil man das, was auf den Verpackungen steht, schon lange nicht mehr zum korrekten Vergleich nutzen kann. Der eine bietet 350 Gramm für 1,49 € an, während der andere für 289 Gramm nur 1,39 € fordert, aber natürlich nur am Mittwoch!!

Theoretisch könnte man das ausrechnen: Es hat doch jeder sein Handy dabei, außer mir! Aber da sind eben noch die wichtigen Zusatzinformationen, die in diesen Werbeblättern stehen: Die billige „Sorte“ (1,39 €) entspricht voll der künftigen Bio-Norm von Zentralspanien, während die teure Sorte bis aus Niederbayern eingeführt werden musste!

Kein Wort auf diesen Werbeblättern ist (direkt) gelogen! Es wird nur manches falsch verstanden, was den Schreiberlingen natürlich unendlich leid tut.

Neuerdings haben wir eine Organisation in Deutschland, die Deutsche Umwelthilfe (DUH), die diese Art von Werbung – es sind dies immerhin 28 Milliarden gedruckter Werbeprospekte pro Jahr – zumindest minimieren soll. Der Handel ist allerdings grundsätzlich dagegen und unsere Justiz meldet Bedenken an, weil da u.U. einige in der Demokratie garantierte Freiheiten gefährdet sind. Vor dieser Gefahr haben wir natürlich ebenfalls eine fürchterliche Angst.

Aber die juristische Hilfe ist doch gar nicht erforderlich: Wir haben den Standort unserer Papiertonne direkt neben den Postkasten verlegt. Es ist jetzt nur noch ein Handgriff nötig, um diese ungewollten Infos zielgerichtet weiterzureichen!

Leider ist manchmal dieses Geschreibsel vornehm in Kunststoff gehüllt. Damit ist die Weiterverarbeitung zum Altpapier leider wesentlich erschwert. Aber das muss ich ja nicht wissen!

Mit rechtlichen Mitteln wird man gegen die ungeliebte Werbung kaum etwas erreichen. Aber solange ich diese Fehlinformationen nicht lese, sind sie zumindest ungefährlich für meinen Geldbeutel.

Die **btü**, der Notnagel

In unserer Satzung ist festgeschrieben, dass unsere Hilfe auch den Hinterbliebenen zusteht. Das ist gut so, denn manchmal stehen diese Hinterbliebenen tatsächlich ohne ausreichende Kenntnisse den Verhältnissen gegenüber, die in so einem Trauerfall über sie hereinbrechen.

Um nur einen dieser Fälle herauszugreifen: Die Witwe eines unserer Mitglieder fragte an, was sie tun müsse, um die Witwenrente zu erhalten. Nach einigen Rückfragen stellte sich heraus, dass auf Seite der staatlichen Rente alles normal ablief, dass sie aber die Sterbeurkunde vor acht Wochen zum TÜV geschickt und seither nichts mehr gehört habe.

Das war auch für uns zunächst einmal unverständlich, aber wir konnten die Frau wenigstens etwas beruhigen, wobei wir teilweise natürlich auch Versprechungen gebrauchten, die wir im Ernstfall gar nicht hätten einhalten können. Auch wir können die moderne Festung „TÜV SÜD“ schließlich nicht stürmen. Weder per Post noch per Telefon.

Der Fall löste sich allerdings sehr schnell: Eine Woche später ruft uns die Witwe an und teilt mit, dass jetzt alles in Ordnung sei. Der TÜV habe sich sogar entschuldigt und über coronabedingte Arbeitsüberhäufung geklagt.

Wir haben in diesem Fall eigentlich nichts zur Lösung des Falles selbst beigetragen, obwohl uns die Witwe dies gar nicht glauben wollte. Wir haben lediglich die Dame beruhigt und das hätte eine kleine Notiz vom TÜV (eine Empfangsbestätigung des Antrages oder der Sterbeurkunde) schließlich ebenfalls gekonnt. Diese Verfahrensweise war für uns in den früheren Jahren eine Art von innerer Verpflichtung!

Solange es die **btü** gibt, haben die Hinterbliebenen wenigstens noch eine Telefonnummer, die sie mit einem Menschen verbindet, der etwas beruhigen und auch vielleicht etwas helfen kann. So lässt sich der Fortschritt etwas besser verdauen!

Seltsam genug.

*Ein Mensch erlebt den krassen Fall,
es menscht deutlich überall.-*

*Und trotzdem merkt man, weit und breit
oft nicht die Spur von Menschlichkeit.*

Eugen Roth

**Einladung zum Pensionistentreffen
am Mittwoch, den 14. September 2022 in Deuerling
(Brauerei Goss, Regensburger Str. 16)**

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

wir laden Dich wieder herzlich ein, einen Spätsommertag gemeinsam mit uns zu verbringen.

Die Veranstaltung soll wie in den letzten Jahren sowohl der Information wie auch der allgemeinen Unterhaltung zwischen ehemaligen Kolleginnen und Kollegen dienen.

Im ersten Vortrag berichtet Herr Schneider über die derzeitige Situation des TÜV SÜD. Herr Schneider dürfte allen noch gut bekannt sein. Leider werden wir ihn nur noch in diesem Jahr begrüßen dürfen. Zwischendurch berichtet Kollege Schwaiger über Neuigkeiten aus der **btü**.

Anschließend wird Frau Dechant vom Landratsamt Regensburg, den Vortrag über Betreuungsverfügung, Patientenverfügung und Vorsorgeverfügung vom letzten Pensionistentreff ergänzend fortsetzen.

Folgenden Ablauf haben wir vorgesehen:

9.00 Uhr	Eintreffen der Teilnehmer, Weißwurst-Brotzeit.	
9.50 Uhr	Kurze Begrüßung	
10.00 Uhr	Derzeitige Situation im TÜV SÜD	Herr Schneider
11.00 Uhr	Neues in der btü	Herr Schwaiger
11.30 Uhr	Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht	Frau Dechant, LA Rgbg.
13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen	

Eine Fortführung der Veranstaltung am Nachmittag haben wir in diesem Jahr nicht vorgesehen.

Corona scheint uns in diesem Jahr keine ernsthaften Schwierigkeiten zu bereiten.

Ob die Veranstaltung durchgeführt werden kann, hängt somit von der Anzahl der bis zum 7. September verbindlich angemeldeten Teilnehmern ab. Bei rund 700 **btü**-Pensionisten müsste sich die Mindestzahl von 60 Teilnehmern vermutlich erreichen lassen.

Sollte diese Anzahl nicht erreicht werden so erhaltet Ihr am darauffolgenden Tag Mitteilung von der Absage der Veranstaltung.

Wir bitten Euch daher, die nachstehende Rückmeldung auszufüllen und **spätestens zum 7. September 2022** an uns per Post oder per e-mail einzuschicken oder zu faxen.

btü-Geschäftsstelle Deuerling, Dr. Theobald-Schrems-Str. 6, 93180 Deuerling
e-mail: post@btue.de, Tel. 09498/902093 Fax. 09498/902021,

**Wir freuen uns auf Euer Kommen
die Organisatoren**

.....
An dem Pensionistentreffen 2022 nehme ich teil und zwar

	mit 1 Person	mit 2 Personen
An den Vorträgen:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Am Mittagessen:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

.....
Name, Vorname Telefonnummer: (bitte in Druckschrift)